

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
30 (1916)**

191 (16.8.1916)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-585007](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptredaktion Rüstringen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluss 58, Amt Wilhelmshaven, Filiale Oldenburg, 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Voranschreibung für einen Monat einschließlich Bringerleben 90 Pf., bei Scheckabholen von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierzehntäglich 2,70 M., für zwei Monate 1,80 M., monatlich 90 Pf. einschließlich Beitragsfeld.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Interessen wird die 7-teilige Zeitung oder deren Raum für die Interessen in Rüstringen-Wilhelmshaven und Umgegend sowie bei Scheckabholen von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierzehntäglich 2,70 M., für zwei Monate 1,80 M., monatlich 90 Pf. einschließlich Beitragsfeld.

50. Jahrgang.

Rüstringen, Mittwoch, den 16. August 1916.

Nr. 191.

Erfolgreicher Gegenstoß bei Pozieres

Ununterbrochene Kämpfe im Osten

(Amtlich) Großes Hauptquartier, 14. August. (Oberste Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Südwestlich der Straße Thiepval-Pozieres war es den Engländern gelungen, in etwa 700 Meter Breite in unsere vorderen Gräben einzudringen. Im Gegenangriff wurden sie heute nacht wieder hinangeworfen. Bei Thiepval und der südlich anschließenden Linie sind Waffenangriffe des Feindes unter starker Einwirkung für ihn abgeschlagen worden. Ebenso brachen zwei sehr starke Angriffe der Franzosen im Abschnitt von Mauricourt bis östlich von Somm zusammen. Nachricht wird anmeldet, daß die Franzosen in der Nacht vom 13. August das Dorf Aerles und unsere Stellung östlich davon angegriffen haben und glatt abgewiesen werden sind. Ein feindlicher Handgranatenangriff ist weiter nordwestlich des Dorfes Thiepval abgescheitert. An und südlich vom Kanal von La Bassée herrsche lebhafte Geschiehtätigkeit. Bislang zeigten die feindlichen Batterien größere Regsamkeit, besonders nördlich von Neuville nordwestlich von Arras. Gestern zeigten die feindlichen Artillerieabteilungen nach ausgiebiger Feuerbereitung vor. Die Unterkünfte waren ohne Erfolg. Gestern von Douai wurde ein englisches Flugzeug im Luftkampf zum Landen gezwungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalstabsmarschalls von Hindenburg: In dem Bogen von Robecq sowie am Oiseau-Kanal südlich des Argonvilles-Sees wurden feindliche Vorstöße abgeschlagen. Deutsche Abteilungen zerstreuten östlich des Kanals russische Truppen unter erheblichen Verlusten für diese. Bei Zareze am Stochod ist ein Gefecht gegen vorgedrungene Feinde zu unseren Gunsten entschieden. Starke feindliche Angriffe richteten sich gegen den Lubl und Grabow-Abschnitt südlich von Brod; sie wurden blutig abgewichen. Neue Angriffe sind dort im Gang.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Am Abschnitt Borow-Koninck scheiterten russische Angriffe; eingeschwungene Teile des Feindes sind durch Gegenangriff zurückgeworfen. Über 300 Gefangene sind eingefangen. Auch von westlich Konstantinopel lief der Feind vergeblich an. Er erlitt in unserm Feuer große Verluste.

Balkan-Kriegsschauplatz: Keine wesentlichen Ereignisse. Selbst die Schießtätigkeit der Feinde flautete ab.

(W. T. B.) Wien, 14. August. Amtlich wird bekannt: Russischer Kriegsschauplatz: Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Südlich des Donets keine besondere Ereignisse. — Auf den Höhen nördlich von Marjampol wurde gestern durch unser Feuer eine anhaltende russische Kavallerieattacke zerstört. Heute in den Morgenstunden trat der Feind an der ganzen Front zwischen dem Donets und der Gegend südwärts von Balowez mit den verbündeten Streitkräften wieder in eingeschränkter Feuerstellung. Südlich von Horozkau scheiterte ein russischer Vorstoß. Westlich von Tscholow (?) verjagten unsere Truppen brandende Abteilungen. Bei Auguštowka und im Raum von Borow wehrten unsere Bataillone zahlreiche russische Angriffe ab. Es wurden 300 Gefangene eingefangen.

Heeresfront des Generalstabsmarschalls von Hindenburg: Die Armee des Generalobersten von Schmid-Grau III schlug südlich von Podlazki einen durch mehrständiges Trommelfeuern eingeleiteten und durch den Gebrauch von Gasbomben unterstützten Waffenangriff zurück; das Vorfeld unserer Stellungen ist von toten und schwerverwundeten Russen bedekt. Neue Kämpfe sind im Gang. Bei Horozkau am Stochod scheiterte ein schwader russischer Vorstoß. Südlich von Stobukha wurde ein von Feind besetzter Sandbag genommen und die Stützpunkte gefangen.

Italienischer Kriegsschauplatz: Starke feindliche Kräfte grissen unsere Stellungen östlich des Valoncates zwischen Lovaria und der Vipava siebenmal an, wurden aber von unseren Truppen immer wieder vollständig zurückgeschlagen. Die Infanterieregimenter Nr. 13 und 46 haben sich wieder glorreich bewährt. — Die Höhen östlich von Görz, der Monte Gabicci und der Monte Santo haben unter heftigem Geschützfeuer. — Im Sugana Abschnitt brachen zwei feindliche Angriffe auf dem Gipfel in unserem Feuer zusammen.

Südlicher Kriegsschauplatz: Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See: In der Nacht vom 13. auf den 14. hat ein Feindgegner schwadronierend den Bahnhof Monchi, militärische Objekte und Stellungen in Cieris, Vermelio, Sela und San Ganzano sowie eine feindliche Batterie an der Nonnomündung sehr erfolgreich mit Bomben belegt und viele Soldaten erzielt. Alle Flugzeuge sind trotz bestätigter Beschädigung unverschont eingerichtet.

Vom Seekrieg.

Verluste.

(W. T. B.) Kopenhagen, 14. August. (Rathaus Bureau.) Hier eingetroffene Nachrichten zufolge ist der dänische Dampfer Tørvat vorerst vor dem Hafen von einem U-Boot versenkt worden. Die Mannschaft ist gerettet.

(W. T. B.) London, 12. August. Nach einem Londontelegramm aus Genoa wurde der Schoner Republiken von einem österreichisch-ungarischen Unterseeboot versenkt. Die Bejahrung glaubt, daß bei dieser Gelegenheit noch zwei andere italienische Segler versenkt wurden.

Der Dampfer Yorksire aus Liverpool ist mit dem Dampfer Kernaun aus Whitehaven bei Collyhock zusammengestossen. Kernaun sank.

London meldet, daß der französische Schoner Saint Gaetan, der italienische Segler China und der italienische Dampfer Nercus (?) versenkt wurden.

Der britische Dampfer H. Cobart (801 To.) wurde versenkt. Vier Mann der Besatzung sind umgekommen.

Die Besatzungen der norwegischen Dampfer Greco (728 To.) und Dora (1052 To.), die bei Dartford versenkt wurden, wurden gestern in Havre gelandet. Der dänische Dampfer Danevang (1247 To.) wurde versenkt.

Aus dem Westen.

Der französische Bericht.

(W. T. B.) Paris, 14. August. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Nördlich der Somme war die Nacht vollständig ruhig. Die Franzosen befestigten das eroberte Gelände. Ein deutscher Geschützgang, der in Woffen kam, wurde durch die Artillerie und den Friedhof von Woffen ging, wurde durch die Artillerie und den Friedhof von Woffen eingehalten. Die Deutschen attackierten

schwere Verluste und ließen 50 Gefangene in den Händen der Franzosen. Auf dem rechten Maasfuß machten die Franzosen auch Blaue Fortschritte. Die Deutschen verloren mehrere kleine Angriffe in derselben Gegend, die leicht zurückgewiesen wurden. Die Artillerie waren im selben Abschnitt sehr tätig. Feldgeschütz Venizel kroch sein leichtes Zugzeug dem Ginec (Wasser) in den deutschen Linien ab. Zur Nacht vom 13. August waren französische Geschütze 120 großkalibrige Bomben auf den Bahnhof von Woffen und auf die Werkstätten, Bahnen und Häusern in Weg.

Amtlicher Bericht von gestern abends: Nördlich der Somme verlor der Feind während des Tages keine Gegenüberstellung. Kleine Teilstücke erfuhren und, an den Hängen der Höhe 109 Fortschritte zu machen. Der Artilleriekampf wurde gleichzeitig in den Höhenlinien von Vordeur und Chaudens fortgesetzt. Auf dem Maasfuß wurde gestern gegen Ende des Tages ein starker deutscher Angriff auf unsere Linien südöstlich des Dorfes von Woffen durch Artillerie und Handgranatenwurfe angehalten. Ununterbrochenes Artilleriekampf auf dem rechten Ufer. Nachmittags feuerte ein feindliches Geschütz von großer Distanzweite 4 Granaten großen Kalibers in der Richtung auf Ramer.

Englischer Bericht: Niemals lebhaft Artillerietätigkeit an der Front der belagerten Armee, besonders in Gegend von Dymuiden. Kampf mit Handgranaten beim Fähnrichmannshofe. Der englische Bericht.

(W. T. B.) London, 14. August. (Westliches Heeresbericht.) Auf dem Berggrat nordwestlich Woyenn-le-peult gewonnen wir Gelände. In Richtung auf Martainville bemächtigten wir uns der feindlichen Höhen nordwestlich von Woffen. Das zweitmeistere Artilleriekampf brachte unsre Front 8 oder 400 Meter vorwärts auf einer Länge von ungefähr 1800 Meter. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gegenüber dem helligen Spezies der feindlichen Artillerie. Vergangene Nacht wurden drei gläubige Handstreiche auf die deutschen Gräben ausgeführt. Der erste südwestlich der Ferme La Solle gegen den Raum bei Vieux, der zweite gegen die Galonne und der dritte südlich von Steinmetz. Die Feinde erlitten starke Verluste. Ein Wochinenewacht und Gisangene fielen in unsere Hände. Die Deutschen verloren bei dem Hohenloherkampf einen Angriff, der mit Verlusten durch unsre Infanterie zurückgeschlagen wurde. Wir nahmen mehrere Dutzend gefangen. Der Feind brachte südlich von Gabarel rouge

eine Mine zur Explosion. Wir befreiten den Sprengtrichter. Wir ließen drei Minen nördlich von Neuve Chapelle springen, eben südlich von Garris und nordwestlich von Hullule. Der Feind machte seine Versuche, sich die Sprengtrichter zu demächtigen. (W. T. B.) London, 14. August. (Amtlicher Bericht des Generals Hoig.) Ein feindlicher Bombenangriff südlich von Guillemon wurde gestoppt. Südlich von Pozières wurde die Zusammenziehung großer feindlicher Streitkräfte wahrgenommen, die britische Artillerie gerüstete sie mit Erfolg.

Feindliche Gegenangriffe auf Gravelle.

(W. T. B.) Berlin, 14. August. Die Franzosen haben die Franzosen die angekündigten Fliegerangriffe mit Brandbomben auf die Gravelle unternommen. Diese Angriffe haben leider eine Anzahl von Menschenverlusten unter dem Militär und der belgischen Zivilbevölkerung und den auf den Gravellefeldern beschäftigten Kriegsgefangenen zu Folge gehabt. Am übrigen blieben sie erfolglos.

Aus dem Osten.

Der russische Bericht.

(W. T. B.) Petersburg, 14. August. Amtlicher Bericht vom 13. August nachmittag. Westfront: Im Raum von Romangrad, Geraschowsk und Solpce überwogen feindliche Fliegerangriffe mit Brandbomben auf die Gravelle unternommen. Diese Angriffe haben leider eine Anzahl von Menschenverlusten unter dem Militär und der belgischen Zivilbevölkerung und den auf den Gravellefeldern beschäftigten Kriegsgefangenen zu Folge gehabt. Am übrigen blieben sie erfolglos.

Aus dem Osten.

Der russische Bericht.

(W. T. B.) Petersburg, 14. August. Amtlicher Bericht vom 13. August nachmittag. Westfront: Im Raum von Romangrad, Geraschowsk und Solpce überwogen feindliche Fliegerangriffe mit Brandbomben auf die Gravelle unternommen. Diese Angriffe haben leider eine Anzahl von Menschenverlusten unter dem Militär und der belgischen Zivilbevölkerung und den auf den Gravellefeldern beschäftigten Kriegsgefangenen zu Folge gehabt. Am übrigen blieben sie erfolglos.

(W. T. B.) Petersburg, 14. August. Amtlicher Bericht vom 13. August nachmittag. Westfront: Im Raum von Romangrad, Geraschowsk und Solpce überwogen feindliche Fliegerangriffe mit Brandbomben auf die Gravelle unternommen. Diese Angriffe haben leider eine Anzahl von Menschenverlusten unter dem Militär und der belgischen Zivilbevölkerung und den auf den Gravellefeldern beschäftigten Kriegsgefangenen zu Folge gehabt. Am übrigen blieben sie erfolglos.

(W. T. B.) Petersburg, 14. August. Amtlicher Bericht vom 13. August nachmittag. Westfront: Im Raum von Romangrad, Geraschowsk und Solpce überwogen feindliche Fliegerangriffe mit Brandbomben auf die Gravelle unternommen. Diese Angriffe haben leider eine Anzahl von Menschenverlusten unter dem Militär und der belgischen Zivilbevölkerung und den auf den Gravellefeldern beschäftigten Kriegsgefangenen zu Folge gehabt. Am übrigen blieben sie erfolglos.

(W. T. B.) Petersburg, 14. August. Amtlicher Bericht vom 13. August nachmittag. Westfront: Im Raum von Romangrad, Geraschowsk und Solpce überwogen feindliche Fliegerangriffe mit Brandbomben auf die Gravelle unternommen. Diese Angriffe haben leider eine Anzahl von Menschenverlusten unter dem Militär und der belgischen Zivilbevölkerung und den auf den Gravellefeldern beschäftigten Kriegsgefangenen zu Folge gehabt. Am übrigen blieben sie erfolglos.

(W. T. B.) Petersburg, 14. August. Amtlicher Bericht vom 13. August nachmittag. Westfront: Im Raum von Romangrad, Geraschowsk und Solpce überwogen feindliche Fliegerangriffe mit Brandbomben auf die Gravelle unternommen. Diese Angriffe haben leider eine Anzahl von Menschenverlusten unter dem Militär und der belgischen Zivilbevölkerung und den auf den Gravellefeldern beschäftigten Kriegsgefangenen zu Folge gehabt. Am übrigen blieben sie erfolglos.

(W. T. B.) Petersburg, 14. August. Amtlicher Bericht vom 13. August nachmittag. Westfront: Im Raum von Romangrad, Geraschowsk und Solpce überwogen feindliche Fliegerangriffe mit Brandbomben auf die Gravelle unternommen. Diese Angriffe haben leider eine Anzahl von Menschenverlusten unter dem Militär und der belgischen Zivilbevölkerung und den auf den Gravellefeldern beschäftigten Kriegsgefangenen zu Folge gehabt. Am übrigen blieben sie erfolglos.

(W. T. B.) Petersburg, 14. August. Amtlicher Bericht vom 13. August nachmittag. Westfront: Im Raum von Romangrad, Geraschowsk und Solpce überwogen feindliche Fliegerangriffe mit Brandbomben auf die Gravelle unternommen. Diese Angriffe haben leider eine Anzahl von Menschenverlusten unter dem Militär und der belgischen Zivilbevölkerung und den auf den Gravellefeldern beschäftigten Kriegsgefangenen zu Folge gehabt. Am übrigen blieben sie erfolglos.

(W. T. B.) Petersburg, 14. August. Amtlicher Bericht vom 13. August nachmittag. Westfront: Im Raum von Romangrad, Geraschowsk und Solpce überwogen feindliche Fliegerangriffe mit Brandbomben auf die Gravelle unternommen. Diese Angriffe haben leider eine Anzahl von Menschenverlusten unter dem Militär und der belgischen Zivilbevölkerung und den auf den Gravellefeldern beschäftigten Kriegsgefangenen zu Folge gehabt. Am übrigen blieben sie erfolglos.

(W. T. B.) Petersburg, 14. August. Amtlicher Bericht vom 13. August nachmittag. Westfront: Im Raum von Romangrad, Geraschowsk und Solpce überwogen feindliche Fliegerangriffe mit Brandbomben auf die Gravelle unternommen. Diese Angriffe haben leider eine Anzahl von Menschenverlusten unter dem Militär und der belgischen Zivilbevölkerung und den auf den Gravellefeldern beschäftigten Kriegsgefangenen zu Folge gehabt. Am übrigen blieben sie erfolglos.

(W. T. B.) Petersburg, 14. August. Amtlicher Bericht vom 13. August nachmittag. Westfront: Im Raum von Romangrad, Geraschowsk und Solpce überwogen feindliche Fliegerangriffe mit Brandbomben auf die Gravelle unternommen. Diese Angriffe haben leider eine Anzahl von Menschenverlusten unter dem Militär und der belgischen Zivilbevölkerung und den auf den Gravellefeldern beschäftigten Kriegsgefangenen zu Folge gehabt. Am übrigen blieben sie erfolglos.

(W. T. B.) Petersburg, 14. August. Amtlicher Bericht vom 13. August nachmittag. Westfront: Im Raum von Romangrad, Geraschowsk und Solpce überwogen feindliche Fliegerangriffe mit Brandbomben auf die Gravelle unternommen. Diese Angriffe haben leider eine Anzahl von Menschenverlusten unter dem Militär und der belgischen Zivilbevölkerung und den auf den Gravellefeldern beschäftigten Kriegsgefangenen zu Folge gehabt. Am übrigen blieben sie erfolglos.

(W. T. B.) Petersburg, 14. August. Amtlicher Bericht vom 13. August nachmittag. Westfront: Im Raum von Romangrad, Geraschowsk und Solpce überwogen feindliche Fliegerangriffe mit Brandbomben auf die Gravelle unternommen. Diese Angriffe haben leider eine Anzahl von Menschenverlusten unter dem Militär und der belgischen Zivilbevölkerung und den auf den Gravellefeldern beschäftigten Kriegsgefangenen zu Folge gehabt. Am übrigen blieben sie erfolglos.

(W. T. B.) Petersburg, 14. August. Amtlicher Bericht vom 13. August nachmittag. Westfront: Im Raum von Romangrad, Geraschowsk und Solpce überwogen feindliche Fliegerangriffe mit Brandbomben auf die Gravelle unternommen. Diese Angriffe haben leider eine Anzahl von Menschenverlusten unter dem Militär und der belgischen Zivilbevölkerung und den auf den Gravellefeldern beschäftigten Kriegsgefangenen zu Folge gehabt. Am übrigen blieben sie erfolglos.

(W. T. B.) Petersburg, 14. August. Amtlicher Bericht vom 13. August nachmittag. Westfront: Im Raum von Romangrad, Geraschowsk und Solpce überwogen feindliche Fliegerangriffe mit Brandbomben auf die Gravelle unternommen. Diese Angriffe haben leider eine Anzahl von Menschenverlusten unter dem Militär und der belgischen Zivilbevölkerung und den auf den Gravellefeldern beschäftigten Kriegsgefangenen zu Folge gehabt. Am übrigen blieben sie erfolglos.

(W. T. B.) Petersburg, 14. August. Amtlicher Bericht vom 13. August nachmittag. Westfront: Im Raum von Romangrad, Geraschowsk und Solpce überwogen feindliche Fliegerangriffe mit Brandbomben auf die Gravelle unternommen. Diese Angriffe haben leider eine Anzahl von Menschenverlusten unter dem Militär und der belgischen Zivilbevölkerung und den auf den Gravellefeldern beschäftigten Kriegsgefangenen zu Folge gehabt. Am übrigen blieben sie erfolglos.

(W. T. B.) Petersburg, 14. August. Amtlicher Bericht vom 13. August nachmittag. Westfront: Im Raum von Romangrad, Geraschowsk und Solpce überwogen feindliche Fliegerangriffe mit Brandbomben auf die Gravelle unternommen. Diese Angriffe haben leider eine Anzahl von Menschenverlusten unter dem Militär und der belgischen Zivilbevölkerung und den auf den Gravellefeldern beschäftigten Kriegsgefangenen zu Folge gehabt. Am übrigen blieben sie erfolglos.

(W. T. B.) Petersburg, 14. August. Amtlicher Bericht vom 13. August nachmittag. Westfront: Im Raum von Romangrad, Geraschowsk und Solpce überwogen feindliche Fliegerangriffe mit Brandbomben auf die Gravelle unternommen. Diese Angriffe haben leider eine Anzahl von Menschenverlusten unter dem Militär und der belgischen Zivilbevölkerung und den auf den Gravellefeldern beschäftigten Kriegsgefangenen zu Folge gehabt. Am übrigen blieben sie erfolglos.

(W. T. B.) Petersburg, 14. August. Amtlicher Bericht vom 13. August nachmittag. Westfront: Im Raum von Romangrad, Geraschowsk und Solpce überwogen feindliche Fliegerangriffe mit Brandbomben auf die Gravelle unternommen. Diese Angriffe haben leider eine Anzahl von Menschenverlusten unter dem Militär und der belgischen Zivilbevölkerung und den auf den Gravellefeldern beschäftigten Kriegsgefangenen zu Folge gehabt. Am übrigen blieben sie erfolglos.

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht.

(W. T. B.) Rom, 14. August. (Amtlicher Bericht.) Auf dem Kriegsbericht gestern der französischen Armee wurden die Feinde gegen die Galonne und die Höhe 1000 Meter vorgedrungen. Der Feind erlitt starke Verluste. Ein Wochinenewacht und Gisangene fielen in unsere Hände. Die Deutschen verloren bei dem Hohenloherkampf einen Angriff, der mit Verlusten durch unsre Infanterie zurückgeschlagen wurde. Wir nahmen mehrere Dutzend gefangen. Der Feind brachte südlich von Gabarel rouge



werden darf, als der zuletzt vor dem 31. Dezember 1915 erzielte Verkaufspreis, sind unverändert abgesehen. Weitere Preiseabgaben von Strickgarnen bei Warenhäusern und sonstigen öffentlichen Ladengeschäften sind für einen späteren noch zu bestimmten Zeitpunkt in Aussicht genommen. Einzelhandelsläden aus Freigabe sind zu unterlassen, weil sie nicht befähigt werden können. Die Nachtragsbekanntmachung betrifft lediglich Strickgarn, welche unter Verwendung von Schafwolle, Kaschmirwolle, Mohair, Alpaka oder Kaschmir, ohne oder mit einem Zusatz von Kaschmirwolle, hergestellt sind. Strickgarn aus baumwollenen Spinnstoffen werden durch die Nachtragsbekanntmachung nicht bestellt; für diese gelten die Anordnungen der Bekanntmachung B. II. 1700/2, 16. R. A. u. vom 1. April 1916. Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist in der heutigen Nummer unseres Blattes eingetragen.

Das Kriegsversorgungsamt weist auf die heutige Bekanntmachung hin. Anmeldung von Geflügelkutter bin. Es soll wieder Futter verteilt werden und zur Durchführung der Verteilung die Ausfertigung von Belegscheinen nach der Angabe des angekündigten Geflügels erfolgen.

Der Gartenbauverein Rüstringen bietet am 14. d. M. bei Gilgenbüttel eine Mitgliederversammlung an. Der Vorsitzende, Herr Stadtgärtner Stein, hält einen eingehenden Vortrag über jetzt und im Laufe des Herbstes noch vorzunehmende Maßnahmen. Die Sämereien, die der Verein zu diesem Zwecke der Firma Kraus in Rosdorf hatte kommen lassen und die in der Verkündung angeboten wurden, fanden guten Absatz. Die Ausprägung nach dem Vortrage gestaltete sich sehr anregend. Auf zahlreiche Anfragen wurden durch den Vorsitzenden ausführlich gebliebene Auskünfte gegeben. Einen breiten Raum nahmen auch die Erörterungen über Beschaffung von Saatgutstoffen und Kunstdünger ein. Es wurde beschlossen, daß die einzelnen Mitglieder baldmöglichst ihren Bedarf anmelden und daß der Vorstand zwischen Angebote von verschiedenen Firmen einzieht. Da die Ausprägung schon jetzt zeigt, daß das Arbeitsfeld des Vereins ein außerordentlich umfangreiches ist, wurde vom Vorsitzenden die Abhaltung von Sonderabenden in Aussicht gestellt, in denen ein bestimmtes Thema — Obstbau, Gemüsebau usw. — ausführlich behandelt werden kann. Seit der Gründungsversammlung haben sich 49 Mitglieder neu angemeldet. Die Aufnahme erfolgte einstimmig. Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt heute 100. Die vom Verein bezogenen Sämereien sind bis auf Weiteres noch vom Vorsitzenden, Herrn Stadtgärtner Stein, zu erhalten.

Für den älteren Diensten stützen der Reichsverband reisender Gewerbetreibender Deutschlands, Ortsgruppe Wilhelmshaven 50 M. und die Firma Fräntel, Westerstraße 50 Mark.

Zwei Rüstringer Feldgrave bitten um Zustellung von je einer Mundharmonika. Sie haben das begreifliche Verlangen, sich und die Kinder in den Schießgräben und im Ruhestand mit Musik zu erfreuen und zu unterhalten. Wir nehmen gerne zur Übersendung solche Musikinstrumente entgegen.

Wilhelmshaven, 15. August.

Kunsthalle. Der Verein der Kunstreunde Wilhelmshaven-Rüstringen hat angeblich in der Kunsthalle seine 18. Ausstellung veranstaltet. Nur Schau getestet und im Ruhestand mit Musik zu erfreuen und zu unterhalten. Wir nehmen gerne zur Übertragung solche Musikinstrumente entgegen.

Aenderungen im Fernsprechverzeichnis.

1. Neue Ansätze:	
1286	Bauer, Dr. J. S., Hofstraße 110.
446	Dillmeier, Bauschreiter, Prinz-Heinrich-Straße 14.
507	Denger, Marine-Wärter, Komprinzipalstr. 12.
1224	Denger, Kapit.-Lt. Prinz-Heinrich-Straße 41.
867	Dörfelmeier, Ernst, Verleihdeuter, Rüstringen, Genossenschaftsstraße 30.
735	Dößler, Walter, Kapit.-Lt. Kaiserstraße 104, 2.
88	Martin-Garten-Blätter, Mönckestraße.
767	Mühselen, Kommodore, Blumenthal 23.
155	Schindler, G., Rechtsanwalt, Marktstraße 41.
400	Schaefer, Dr. Heinrich, Blumenthal 14.
1228	Schaefer, Oberst, g. S., Blumenthal 16.
600	Wegener, Oberst, g. S., Blumenthal 16.

Gemeinde Osterburg.

Ausgabe von Margarine.

auf Zeitlizenzen (Abonnement 1). Rüstringen, den 16. August und Duderstadt, den 17. August, jeweils morgens von 9—12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr in den Verkaufsstellen der Gemeinde, Höfstraße 4. Rosenböh.

Eichmeistergesucht.

Herr der zum Heeresdienst ehemaligen Eichmeister wird zum 1. September d. J. ein geeigneter Stellvertreter für die Eichmäler Barel und Rüstringen gesucht. (2667)

Ältere Auskunft erteilt die Groß-Züchungs-Institutionen in Oldenburg.

Konsum- u. Sparverein für Rüstringen und Blumenthal einget. G. m. beschr. Haftst. Unsere Sparfasse

Ist täglich geöffnet von 10 bis 1 Uhr vorm. von 4 bis 6 Uhr nachm. außer Sonnabend nachm. Einlagen werden mit vier Prozent verzinst.

20 Der Vorstand.

Bekanntmachung.

In Rüstringen erfolgt die nächste Auszahlung der Familiunterstützungen an Kriegsfamilien

am 16. d. M., vormittags von 9 bis 12½ Uhr in Rathaus Wirtschaft, alte Börse und Münzmeisterstraße. Die Stadtkasse-Hauptpost ist für diesen Tag geschlossen. (2723)

Rüstringen, den 15. August 1916.

Stadtmagistrat.

Dr. Lüsen.

Arbeitsvermittlungsstelle u. Wohnungsnachweis

des Hilfsvereins Rüstringen, Wilhelmstraße 63 (Kathar.).

Zimmer 7. Rumpf, Nr. 73 und 116. Geöffnet von 9 bis 12½ Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags (außer Sonnabend nachmittags).

Offene Stellen

Stellensuchende

6 Arbeiter, 2 Männer, 1 22 Arbeiter, 7 Kauf- und Hausdiener, 6 Stundenmädchen, 8 Dienstmädchen.

3 Dienstmädchen, 3 Kontoristinnen, 1 Hausmädchen, 1 Lehrmädchen.

Wohnungs-Angebote

Gefüllte [2723]

37 leere Zimmer für Möbelräger, 14 möbl. Zimmer, 4 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.

37 2—7 raum. Wohnungen, 12 leere Zimmer, 20 möbl. Zimmer, 8 möbl. Wohn- und Schlafzimmer.

2730 Tonndeichstr. 16. Dachstr. 3.

2. Aenderungen:

Koppen u. — 1208 — jetzt Göterkirche 20.
Unter Mar. Stot.-Kommandant u. — dobletzige Unabhängigkeitsfeier — 1134 — jetzt — 188 — 189.
Unter Niemeyer, derselbe u. — 906 — jetzt Göterkirche 16.
Reichs-Post-Amt — 295 — jetzt Göter, Ecke Peterstr. — 105.

Siemens u. Hölste u. — 1080 — jetzt Monteußelstr.

Bei Wehr. Hingefehen — 140.

3. Schließungen:

Siemens u. — 1105.

Wohr, Kapit.-Lt. u. — 343.

Worträg., Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Quintings Monopol. Zu Gunsten der Hinterbliebenen der bei dem Schießstahl am Stagertor Gefallenen findet morgen (Mittwoch) ein Totenfest statt.

Aus aller Welt.

Berichtet Gold. In dem Kanal einer Reutlinger Betriebsmühle, der zurzeit wegen Hauptreinigung trocken gelegt ist, haben während Kinder einen Haufen Goldstaub im Gesamtwert von 3000 Mark. Das Gold war in ein seidenes Tuch eingeschlagen, das im Waller schätzbar gemacht ist, so daß ein großer Teil der Goldstaub im Schlamme zusammengeflossen werden mußte. Offenbar war das Gold in dem Mauerwerk des Kanals verstopt worden, von wo es dann durch Hochwasser fortgeschwemmt worden ist.

Das Fräulein vom Schreibbüro. Am Sonnabend morgen hatte — so erzählt man dem Dünd — der Ausländer eines Berliner Geschäftes am Schreib- und Büroholzsalter der Hauptpost die Summe von 300 Gr. in Banknoten erhoben und war eben im Begriff, mit dem Geld in der Hand die Hölle zu verlassen, als ihm ein nett gekleidetes, freundlich lächelndes Fräulein nadeelte und zu ihm sagte: „So geht die Fräulein nach unten.“ Und damit verschwand sie im Korridor. Der junge Herr, der neben am Schalter die 300 Gr. erhaben hatte, sah sie etwas verwirrt, das Fräulein vom Schreibbüro. Der unbekannte Angestellte folgte seiner Bekleidung um die Ecke zum Haupteingang und in den ersten Stock des Postgebäudes hinauf. Hier lagte das Fräulein: „So geht Sie mir vorläufig das Geld und warten Sie hier. Ich gehe aufs Bureau.“ Und damit verschwand sie im Korridor. Der junge Herr wartete lange, das Fräulein aber kam nicht zurück, sondern war spurlos verschwunden, als man einige Zeit später überall nach ihm suchte. Offenbar hatte sie das Postgebäude durch einen anderen Ausgang verlassen und sich mit den 300 Gr. schleunig davongemacht.

Letzte Nachrichten.

Wichtige Beratungen.

(W. T. B.) Wien, 15. August. Unter dem Vorstoß des Ministerpräsidenten Grafen von Stürgkh sind gegen vormittag und nachmittag ein Ministerrat statt, an dem sämtliche Mitglieder des Kabinetts teilnehmen.

(W. T. B.) Bremen, 15. August. Unter dem Vorstoß des Ministerpräsidenten Dr. Bismarck soll gegen vormittag nachmittag ein Ministerrat statt, an dem sämtliche Mitglieder des Kabinetts teilnehmen.

(W. T. B.) London, 15. August. Der Kaiserlich

Ministerpräsidenten Dr. Bonar Law erhält am 16. August 1917 eine Bill ein, durch welche die Tätigkeit des Parlaments bis zum 31. Mai 1917 verlängert wird.

99 holländische Fischerei-Verzehrzeuge von englischen Kriegsschiffen aufgebracht.

(W. T. B.) Amsterdam, 15. August. Bis jetzt wurden von englischen Kriegsschiffen 99 holländische Fischerei-Verzehrzeuge aufgebracht.

Wilson vermittelte im Eisenbahnerkonflikt.

(W. T. B.) Washington, 15. August. Die amerikanischen Eisenbahner und Angestellten haben ihre Streikfälle Wilson vorgelegt. In Regierungskreisen ist man der Überzeugung, daß die Vermittlung Wilsons den Ausstand beenden wird.

Englische Versuchungsversuche.

(W. T. B.) Berlin, 15. August. Die Behauptung, der englische Admiralität, daß der Sachsenland bei den letzten Seefliegerangriffen verhindert klein gewesen sei, werde, wie der Haager Rechtschreiter vor dem T. R. Nachdruck von einem holländischen Anwalt ersehen haben will, der sich während der letzten Seefliegerangriffe in Ostland aufgehalten hat, von nun nicht mehr bestreit. Der Angriff ist als ehrlich angesehen. Die Widergabe von Einzelheiten von Seefliegerangriffen ist streng verboten. Die getroffenen Städte werden sofort abgesperrt und das Ergebnis der Angriffe wird so lange wie möglich gehemdet. Die Presse lädt heute durchzurufen, daß man den Feind während

Gne bezeichnende Vorlage.

(W. T. B.) Haag, 15. August. In der zweiten Kammer wurde eine Vorlage eingereicht, die die Einführung der verlässlichen Dienstpflicht für Europäer und Einwohner in Ostindien versieht, um im Hinblick auf den politischen Zustand im Osten für die Zukunft eine annehmbare Verstärkung des Heeres zu ermöglichen.

Gesetz über den Verkauf der holländischen Insel Curacao.

(W. T. B.) Haag, 15. August. In den letzten Tagen sind Stimmen laut geworden, nach denen geplant ist, die Insel Curacao an die Vereinigten Staaten von Nordamerika abzutreten. Der neue Niederländische Gouverneur tritt dem Reichstag entgegen und schreibt: Der holländische Besitz in Washington habe die Niedergestiegenheit dieser Nachfrage in Abrede gestellt, man erwarte vielleicht, daß die Insel infolge Errichtung des Panamakanals eine Zukunft habe und trage viele Umstände durch die Einrichtung grüner Kolonien Rednung. Die Magazine und Petroleum-Kontinenter würden sicher nicht gebaut werden, wenn nur die Möglichkeit des Verkaufes der Insel Curacao.

Verlängerung der Legislaturperiode des Unterhauses.

(W. T. B.) London, 15. August. Ministerpräsident Asquith brachte im Unterhaus eine Bill ein, durch welche die Tätigkeit des Parlaments bis zum 31. Mai 1917 verlängert wird.

99 holländische Fischerei-Verzehrzeuge von englischen Kriegsschiffen aufgebracht.

(W. T. B.) Amsterdam, 15. August. Bis jetzt wurden von englischen Kriegsschiffen 99 holländische Fischerei-Verzehrzeuge aufgebracht.

Achtung, Bezirksoberführer!

Die Gleichheit Nr. 23 und 24 ist erschienen und kann im Bureau abgeholt werden!

Briefkassen.

Württemberg. Die Ermordung des Redakteurs des Augsburger Kalenders durch einen Cagliari in Paris geschah am 16. März 1914. Der Prozeß gegen Francesco Cagliari begann am 25. Juli und endete mit dem Freispruch am 30. Juli 1914.

Morgen, den 16. August, feiert die Ehrengarde W. Martens, Altenförder Weg 1, das Fest der alten Dienstzeit. Wir verehren unsere herzlichen Glückwünsche mit den großherzen Gedanken, die den Jubelparade von den vielen Freunden dargebracht werden. Insbesondere wünschen wir, daß wir sie noch recht lange als unsere alten treuen Kameraden ansprechen können.

Quittung.

Nach den Hilfsvereinen Württemberg gingen bei uns ein 0,25 Pf. vom Webermann J. Die Redaktion.

Arbeiter, agitiert für Eure Zeitung!

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Hünnlich — Verlag von Paul Hug. — Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Mühlacker.

Hierzu eine Beilage und das Unterhaltungsblatt.

Wie übernehmen zur Aufbewahrung

Wertsachen

in verschlossenen Paketen, Rücksäcken und verdeckten Boxen auf beliebige Zeit zur Aufbewahrung von Wertgegenständen.

Schrankfächer

die unter eigenem Verchluss des Wirtes stehen.

Ostwestfälische Spur- & Leib-Bau

Pölitz Wilhelmshaven Peterstraße 24. 2726

Futtermittel.

Futter für Pferde, Schweine und Geflügel gut und billig.

Maiskolbenschrot

eignet sich sehr gut als Pferdefutter.

Nicht unter 10 Pfund abzugeben.

2726

Friedrich Stuhlken

Rüstringen, Nordstraße 1.

Preisschlüsse auf Wunsch. Telefon 955.

2723

Firmis-Ersatz

hell, schnell trocknend, farbenreicher, geruchlos, giftfrei, flüssig, ohne Aussen-anstrich, Preis per kg 1,40 Mark. — Walter Strömer, chem. Fabrik, Tel. A. 1717 Cöln-Zollstock. [1903]

2723

Bildnisse von Verstorbenen

in jeder Größe nach jeder Vorlage (nach Photographien selbst: alten vergilbten, und nach Postkarten).

2723

Erdarbeiter gesucht

bei der Kanalisation der Zeuthalausläufen. Bi-

wardstrasse.

2723

W. Freudendahl

Rüstringen, Schulstraße 62.

2723

Erdarbeiter

werden wieder eingestellt.

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723

2723</p

Geschäfts-Eröffnung.
Zeige ergebenst an, dass ich im Hause
Gökerstrasse 68 ein
Putzgeschäft
eröffnet habe. 2743
Gute und streng reelle Bedienung zu-
sichernd, bitte ich um genseitigen Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Käthe Vogelsang.

Wieder eingetroffen:
Neuer Posttarif.
Gültig ab 1. August 1916.
Enthält die erhabten Gebühren für alles, was
durch die Post befördert werden kann, nach
dem Inlande wie dem neutralen Auslande und
den besetzten Gebieten:
In Plakatform 15 Pf.
Sietz vorzeitig bei
Paul Hug & Co., Peterstraße 76.

18. Ausstellung
des Vereins der Kunstfreunde Wilhelms-
hafen-Rüstringen
in der Kaiser-Friedrich-Kunsthalle, Gökerstr.
Wander-Ausstellung
des Deutschen Museums für Kunst in Handel und
Gewerbe, Hagen i. W.
DIE KUNST IM KRIEGE
Geöffnet: Werktag 11—1, 4—6,
Sonntags 11—1, 3—6.
Für Nichtmitglieder Eintritt 50 Pfennig.

Bettinlets
Bettfedern u. Daunen
empfohlen in jeder Preisliste.
H. Baumann, Rüstringen II
Einigungsstr. 30, Tel. 298.

Gründlicher Unterricht
in Schön-Schnellschreiben,
Deutsch, Rechnen,
Stenographie,
Malerei, Schreiben,
Honaror mögl., Eintritt
tagl. Rörentent. 7, Torn.

Berloren am Sonnabend
vom Bahnhof über Walle, Schuh bis Holter-
mitt, gelb, Rettungsabzeichen,
Gegen gute Belohnung abge-
geben. Holtermannstr. 50 a.
Vor Unfall wird gewarnt.
2742 Frau Dr. Gronau.



können sich Damen u. Herren
jeden Standes in kurzer Zeit
bei mir aneignen. — Kein
Massenunterricht, strenger
Eingangunterricht, deshalb auch
volle Garantie für schnelle u.
perfekte Ausbildung.
Rüstringen, Peterstr. 72, II.

Röb-Ute Stepperin"

111 D. R. G. M.
Pat. angem. Deft-Ungarn.

Zerrissen, Schuhweil,
Zügel, Geführte,
Büro- u. Wagenged.,
Fahrrad-, Mantel,

Stoff, Filz usw. ganz
leicht fest auszu-
stellen. Schnell, Stepp-
tlich wie m. Malfchine.

Als preis. Werkzeug
tägl. neu anerf., fehr-
handl., tolld u. dauer-
haft, kostet. Garant.
für Brauchtum, zahl-
reich, Nachfr. Sehr
gerne, als Liebesgabe.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Tolle Humoreske.

ins Feld, Preis 2,50 Mit.
verschied. Rädchen, verstell. u.
poliert. Man beachte Marie

"Stepperin", die
nicht zu verwechseln mit ver-
tiefen plumper Exemplarien.

Joh. Zucker, Stuttgart.

Beilage.
30. Jahrg. Nr. 191.

Norddeutsches Volksblatt

Mittwoch,
den 16. August 1916.

Die Sozialdemokratie nach dem Weltkrieg.

Von Friedrich Stampfer.

Reform und Revolution.

Der alte Gegenkampf zwischen Reformen und Revolutionen scheint beinahe nur noch ein Spiel mit Wörtern. Jede Revolution ist eine Summe von Reformen, jede vorwärtsgerichtete Reform ist ein Stück Revolution. So kann man eine Ära, in der grundtäufende Reformen rücksichtsweise folgen, wenn man das Wort lieber hört, als eine Ära der Revolution bezeichnen. So kann man umgekehrt eine vorwärts Revolution, wenn man die kantische Zunft vorzieht, als Triumph reformierender Arbeit feiern. Wir alle wünschen einer möglichst raschen Umwandlung der kapitalistischen Gesellschaft in eine sozialistische, was nur durch eine rasche Folge von Reformen möglich ist, sind also in unserem Willen Revolutionäre. Wir alle werden aber auch, wenn sich der Widerstand der Muttereis zu hart erwähnt, eine langsamere Entwicklung in Kauf nehmen müssen, also notgedrungen Reformen sein.

Nicht entscheidend für die Frage "Reform oder Revolution?" ist die Rolle, die dabei die Gewalt spielt. Reformen können gewaltsam erzwungen werden, Revolutionen können in der gewalttätigen unbürokratischen Arbeit gegebener Körperkraft ihren Ausdruck finden. Die Gewalt kann auch nur den derben Mechanismus der Staatsverfolgung sprengen, Staatsformen ändern, demokratische Rechte erwingen usw. Gegenüber dem feindlichen Organismus der Macht ist sie hilflos. Revolutionen im Sinne gewaltfester Umwälzungen sind nur als politische Revolutionen denbar, obgleich sie aus wirtschaftlichen Ursachen entstehen und über die politische Wirkung hinaus — aber erst wenn die neue politische Ordnung hergestellt ist — wirtschaftliche Wirkung entfalten können. Gewalt kommt also nur in Betracht als ein Mittel, dem Volkswillen auf gelegentlich nicht vorgesehene Weise die Beachtung zu erzwingen, die er sich aus dem gelegentlich vorgesehenen nicht verschaffen kann. In der Demokratie ist eine gewaltfeste ungeordnete Umwälzung nicht denbar, es handelt sich dann um die Umwidmung der Demokratie selbst in eine richtungslose Staatsform oder um den Verlust zur Auflösung des Staats überhaupt.

Die Sozialdemokratie will nicht die Auflösung des Staats. Wenn in ihren Grundsätzen etwas ganz sicher ist, so ist es dies. Den Staat im weitesten Sinne des Wortes, die Gemeinschaft der mit Pflichtengewalt ausgestatteten politischen Organisationen, betrachtet sie als das Werkzeug, mit dessen Hilfe sie die ihren Wünschen entsprechende revolutionäre Wirtschaftsreform durchzuführen beabsichtigt. Sie will dieses Werkzeug zu ihrem Zweck brauchbar machen, sie könnte aber ebenso gut sich selber die Arme abschneiden wie dieses unentbehrliche Instrument vernichten wollen. Damit ist ihre grundähnliche Stellung gegenüber allen gewaltfesteren Umwälzungen vor wie nach dem Kriege gegeben. Sie kann die physische Gewalt in all ihren vielfältigen Arten also als ein Mittel zur Erzwingung der Demokratie betrachten — voraussetzt, daß das Ziel auf andere Weise

nicht zu erreichen ist und (was wohl zu überlegen ist) die Anwendung des Mittels auch Erfolg verspricht.

Soziologisch wird man nun nach dem Kriege die moralische Kraft der Demokratie so ungemein sein, daß ihre Unterstützung durch physische Gewalt gar nicht mehr in Betracht kommen wird. Unbedingt Gewissheit gibt es auf diesem Gebiet freilich nicht, höchstens die eine: Die Demokratie ist dem Volke nur dann sicher, wenn man das Volk für sozialem und bereit hält, zu ihrer Erringung die höchsten Opfer zu bringen. Diese Bereitschaft muß und wird nach dem Kriege vorhanden sein. Ist doch die Demokratisierung aller öffentlichen Einrichtungen ein wesentliches Teil der moralischen Kriegsentschließung, die sich die Mutter für uns angehören Opfer erwarten!

Man wird sich die fünfjährige Entwicklung auch in ihren äußeren Formen keineswegs als das reine Ideal vorstellen dürfen. Der Fortschritt wird kaum Schritt halten mit der Ungebundenheit des Volkes, die durch die Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse — Tevernung, Krisen, Arbeitslosigkeit — noch gefeiert werden kann. Jeder vorausgehende Politiker wird mit einer äußerst radikalen Grundstimmung der Massen in der ersten Zeit nach dem Kriege rednen müssen, und alles wird darauf ankommen, daß sich diese Stimmung als schaffende Energie bestätigt, nicht aber als Frustration gegen das eigene Interesse während Naturkraft.

Gefielte die sozialdemokratische Partei einem harmoniebegleitenden Optimismus, so würde sie damit dem Nationalismus ein großes Stütz ihres Feldes überlassen. Die Arbeiterklasse und die Sache des Sozialismus haben aber alles zu fürchten vor jenen Karren der Revolution, die zunächst einmal die Gewerkschaften und hinterdrein die Genossenschaften koputzen lassen wollen, um auf dem Scherbenberg die Säule ihres "revolutionären" Triumphs zu errichten. Wenn erst die sozialdemokratische Parteivorsitzende, die Funktionäre, die Abgeordneten, die Gewerkschaftsleiter, die Gewerkschaften — für alle, die etwas verstehen, weil sie Gelegenheit gehabt haben, etwas zu lernen — zum Teufel gehen sind, dann ist für sie das Reich der allgemeinen Gleichheit nicht mehr weit.

Worin endet uns bangt, wie wir bei der verhältnismäßigen Schwäche unserer Organisation, bei der geringen Zahl der uns zur Verfügung stehenden geübten Kräfte die ungeheure Aufgabe leisten sollen, die uns bevorsteht, brauchen diese Tausendfachlos wider Organisation noch geschulte Kräfte, es geht bei ihnen alles mit Sexerei.

Die Arbeiterbewegung darf aber nicht in die Zeit ihrer ersten Geburtsstunde zurückfallen, wo sie nicht noch einmal ganz von vorne anfangen, sie muß weiter streben, um zum Ziel zu gelangen, das vor ihr liegt und dem sie durch den Krieg mit einer gewaltigen Rute näherrangt worden ist.

So ergibt sich als Resultat unserer Betrachtungen: Kampf auf allen Seiten. Aber auch Aussicht auf höchste Erfolge, sofern sie die nötige Kraft daran gesetzt wird!

Die Politik des 4. August nicht rückwärts residieren, sondern vorwärts entwenden in der Richtung der uns eigenen Bewegungssätze. Keine Festlegung der Taktik ohne Rücksicht auf unfaire Faktoren der Zukunftsberechnung! Vor

allem aber Erhaltung der Organisation, die die Arbeiterklasse als wichtigstes Stammgut in die neue Zeit hinaubereitet!

Es wird eine neue Zeit sein mit neuen Kämpfen und neuen Hoffnungen. Probleme werden sich auftun, von denen wir noch nichts ahnen, gleichzeitig denn, daß wir ihre Lösung schon mühen. An Schwierigkeiten, Sorgen aller Art wird es nicht fehlen. Aber auch die nächsten Entwicklungen aller in der Zukunft ruhenden Werke fördert uns in der Überzeugung, daß die Sozialdemokratie nun erst vor ihrem eigentlichen Auftrag steht. Schon das wirkt Geschwisterlichkeit und ansehnliches Auge, das sie jetzt umbrandet, zeigt, daß sie einen Wendepunkt entgegengesetzt, an dem sie alles entscheidet. Ob binunter oder teil hinunter?

Eine Schicksalsfrage des deutschen Proletariats, des deutschen Volkes, ja der ganzen Menschheit! Die Entscheidung liegt in der Hand der deutschen Arbeiter selbst. Da muß es sich zeigen, ob für sie das Wort von der weltgeschichtlichen Mission der Arbeiterklasse nur leere Großprediger gewesen ist oder ein Bezeugnis zur höchsten Verantwortung gegenüber dem Volkgang und den kommenden Generationen.

Klar glaubensstarke Schauderer oder getrisselose Schauderer reden von einem Weg, der unmittelbar aus dieser Welt des Weltkriegselends in ein Reich der Herrlichkeit hinüberführt. Nicht in den Wolken werden die Arbeiter ihr Glück erlangen, und sie werden keine Märchenküche haben, aber die Erde, die jebel Blut getrunken und jebel Hammer gelebt, wird ihnen immer noch die Möglichkeit gewähren, zu idaffen, was sie für sich und ihre Kinder brauchen: Wohnungen und Brot und Bildung und Freiheit.

Parteinachrichten.

IK. Elas-Lohringen keine internationale Frage. Die Haager Konferenz der neutralen Sozialisten hatte befürchtet an die deutsche Partei das Antreten gestellt, die Existenz einer elas-lohringischen Frage, im Sinne eines internationalen, nicht etwa innerdeutschen Problems der deutschen Parteipresse einstimmige Ablehnung erfahren. Deutland ist dabei, doch auch die in den Reichslanden erscheinenden Parteihäuser die gleiche Haltung einzunehmen. Die Mühlhäuser Volkszeitung bringt zwei Blätter, aus der Ehemaliger Volksstimme und dem Hamburger Echo, die beide erklären, daß die deutsche Sozialdemokratie eine internationale elas-lohringische Frage nicht bestünde, und schreibt dann weiter:

"Zu der Haupstaatsen stimmen mit den beiden Brudergespannen zu. So wenig es eine bauerliche, belliße oder lippsche internationale Frage für die deutsche Sozialdemokratie gibt, so wenig darf es eine internationale elas-lohringische Frage geben. Ganz abgesehen von den wirtschaftlichen Gründen, die gegen die Anerkennung einer solchen Frage sprechen, kann sie schon deshalb nicht anerkannt werden, weil das die, einen neuen Krieg vorbereiten, der dem jungen Sohn bald auf dem Rücken folgte . . . Der gegenwärtige Krieg muß diesen Streit endgültig erledigen. Mit dieser Erledigung darf die elas-lohringische Frage nur noch eine innere deutsche oder — was wir für ausgeschlossen halten — französische Angelegenheit sein. Wer mänscht, daß dieser Krieg der letzte sei, der darf nicht

Feuilleton.

Die Niederburg.

Erzählung von Levin Schilling.

17

Von Ihrem Standpunkt aus und bei der Art und Weise, wie man jetzt unter Land verwaltet, Herr Graf, mag Ihnen das, was geschehen ist, nicht anders erklärbare scheinen, als durch solche Mittel," antwortete Sibylle lebhaft. „Aber vielleicht würden Sie Ihre für meinen Vater so fröhliche Voranschlag fallen lassen, wenn Sie die Grundhöfe kennen, nach denen man früher dieses Land verwaltet hat; in der guten alten Zeit unserer Ritterfürsten, wo man alte langgebrachte Verbindlichkeiten zu schonen liebte; wo sich die Verwaltung noch als Ritterstift betrieb, die nicht ohne die höchste Rett und Störd in die persönliche Länge der eingeführten ehrfurcht und mehr befreit waren, die Untertanen bei behaglichem Wohnstein zu lassen, als sie mit der Schärfe des Rechts zu drängelten. Heute freilich, wo die Obrigkeit etwas ganz anderes und nebeben, ich möchte fast sagen eine Malchinerie zum Geldeintreiben geworden ist, wäre es nicht denbar, daß die Behörde eine Familie in Ihrem unvorstellbaren Besitz ließe, wenn sie Rechtsmittel in Händen hätte, die selbe daraus zu vertreiben!"

„Allen Recht vor Ihrem Advozatentalent, Demoitelle Ritterbaulen," verlegte lächelnd der Graf, „wir wollen über diesen Punkt nicht streiten, er gehört auch kaum zur Sache. Aber Sie werden mir einräumen, daß es für Ihren Vater höchst fatal werden müßte, wenn die ganze Angelegenheit vor die Gerichte käme. Also, Sie haben ein Interesse, und zwar ein sehr dringendes, zum Frieden; und was mich angeht, so habe ich ebenfalls ein solches, das freilich weniger dringend und gebietster, aber in hohem Grade von meinem Verlangen verhöhlt ist, mir Anspruch auf Ihre Dankbarkeit und Ihre Freundschaft zu erwerben!"

„Sie waren es doch, der zuerst die Kriegsbotchaft sondete!" fiel Sibylle trocken Ton an.

„Verlügen Sie etwa, daß ich schwegen und, ohne ein Wort des Dankes zu begreifen, Ihnen das beste Stück meines neuen Schutums schenken wollte?"

„Gedenkt verlangt mein Vater gewiß nichts, Herr Graf!"

„Also — handeln wir. Ich lasse Ihnen den Hammer. Ich überlasse es Ihrem Vater, eine anständige jährliche Wochensumme, wie er sie selbst billig findet, zu fixieren. Dagegen verlange ich nichts als eine reine gute, teilnehmende Nachbarschaft. Sie erlauben mir, mich in allen Angelegenheiten an Sie um Rat, Auskunft und Hilfe zu wenden. Ich komme zu Ihnen als Freund des Hauses, so oft ich mich mit Ihnen zu beschreien das Bedürfnis fühle. Sie kom-

men von Zeit zu Zeit wohl selber zu mir heraus, um nachzuschauen, was zu tun und zu arrangieren ist . . ."

„Man kann freilich nicht glänzendere Bedingungen bieten, Herr Graf," fiel Sibylle wieder mit einer gewissen Wittere ein.

„Also — unterschreiben Sie sie!"

„O dazu habe ich keine Vollmacht!"

„So sagen Sie mir wenigstens, daß Sie, was an Ihnen liegt, den Teil der Bedingungen, der Sie betrifft, gern erhüllen!"

„Sie wollen also die Freundschaft eines jungen Mädchens als Bedingung für einen Geldötzkontrakt aufnehmen?"

„Wenn ich diese Freundschaft als freie Gabe erringen könnte, so wäre sie mir freilich um so teurer."

„Wenn Sie wirklich daran dachten, mein Herr Graf, so haben Sie in der Tat einen ganz falschen Weg eingeschlagen, diese Freundschaft zu gewinnen. Sie haben damit begonnen, uns eine Kriegserklärung zu machen. Gedanken wir nun den Krieg auf ehrliche Weise aus."

„Sie hatten eben keine Vollmacht, den Frieden anzunehmen: Vollmacht, den Krieg zu beschließen, haben Sie, weißt du?" sagte der Graf.

„Ich befürchte Ihnen nicht, ich spreche nur als eine Tatsache aus, daß er jetzt, wo er eröffnet ist, besteht."

„Ich lebe, Sie sind unverhofft. Aber Sie handeln unrecht, Demoitelle Sibylle. In meinem Herzen ist nichts von feindslicher Stimmung, nichts von Lust an Kriegszügen. Es ist nichts darin als das brennende Verlangen, Ihnen zu gefallen. Sie öfter zu sehen zu Ihnen, Ihnen zuzuhören, wie sehr Sie alle meine Gefühle teilen."

„Das ist eine seltsame Sprache von einem Feinde," antwortete Sibylle mit einem Lächeln der Verachtung um ihren schönen Mund.

„Aber wollen Sie denn gar nicht anhören, daß ich in Ihnen weniger bin als Ihr Feind?"

„Glaubens Sie das zu beweisen durch diese Beteuerungen, deren Fortlebhang ich nicht anhören will?"

Sibylle stand auf, um zu gehen.

„Welch bartmäßiger Eigentüm in einem unheimlichen jungen Mädchen," rief Graf Antoine nun steinerfeig gezeigt aus. „Wissen Sie denn, was Sie auf's Spiel setzen, indem Sie meine Freundschaft juristischen? Wissen Sie, welche Folgen es für Ihren Vater haben kann, wenn ich ihm nach der Strenge des Rechts verfahren? Wenn ich die Aufmerksamkeit der Gerichte auf sein ganzes Verhältnis zu dem Baron Sudarke lenke und man dabei in Unterluchungen über die geheimnisvolle Todesart des alten Mannes eingeht? Wissen Sie, welche Folgen das für Herrn Johann Widerich Ritterbaulen haben kann?"

„Was wollen Sie damit andeuten, Herr Graf?" frostete Sibylle mit todbleichem Gesicht und zitternder Lippe.

„Was brauche ich das zu erläutern, da ich in Ihren Bügen lese, daß Sie mich sehr wohl verstanden haben?" vertieft Antoine mit einem fast höhnischen Lachen.

„In meinen Bügen werden Sie nichts lesen als den Ausdruck der Entrüstung," entgegnete Sibylle, wandte sich und ging.

Der Graf von Epoville blieb ihr lange schweigend nach. Dann murmelte er vor sich hin: „Das war eine vollständige Niederlage! Welch ein Startopf! . . . Ich habe niemals geglaubt, mit heftigem Wind zu fahren und bin nie vollständiger gescheitert! Jetzt heißt es losvieren, um wieder in den rechten Kurs zu kommen!"

„Im Grunde," seite er dann ein wenig verdrossen hinzu, „im Grunde wollte ich, der Teufel holte die ganze Wette, in die ich mich eingeschlagen habe; es wird mir vergeben werden, mir sie zu gewinnen. Aber es ist auch der Wille wert — das Mädchen ist bildschön! Und bestmöglich zeigt sich der Papa zugänglicher, wenn wir nächstens bei diesem alten Sünder die Arbeit beginnen."

6.

Eine dunkle Tat.

Der Graf von Epoville begab sich nach einer Weile in die Burg zurück. Er schlenderte langsam über den Hof, durch das Hauptportal in der Mitte, durch den unteren Korridor mit den spitzbogigen Fenstern und den Kirchengemeinden und die Haupttreppen hinauf, weide in den oben Stock führte. Hier lief ein Gang von derselben Größe wie der untere Korridor, gerade über diesem, an der Seite des Gebäudes entlang, die nach dem Hofe zu lag; auf der anderen Seite, von wo man die Aussicht in das Tal und auf den kleinen Hammel kam, befanden sich die Wohnräume; weite, leere Räume, mit Decken, welche von mit Stoff verhüllten Wäldern getragen wurden, mit Wänden, deren untere Verkleidung aus hohem Eichenholz bestand, während darüber sich Tapeten mit althistorischen Mustern zeigten, hier und da Stückweise von den Montern gestellt und niedergehangen, an andern Orten durch vereinfachtere Stoffen den Platz andeutend, den ehemals Bilder oder Spiegel in diesen öden und ausgezäumten Gemälden eingenommen hatten. Es hatte viel Mühe gesetzt, den alten Staub und Schmutz, die Spinnengeweben und den Burztrich so weit fortzuwischen und wegzuwaschen, um einige dieser Männer nordfürthisch bewohnbar machen zu können. Der neue Eigentümer hatte dazu eine Bogenbildung neuer Möbel herüberbringen lassen. Das elegante Gerät, alles neu und sauberlich von Politur, alles im neuesten Geschmack, das steht noch dem überlebten Kasten der römischen Antike, scheinbar sich gleichzeitig wertvoll genug in dieser verblichenen, altergeschwätzigen Umgebung aus.

(Fortschreibung folgt.)



Bekanntmachung

(R. W. III. 3500/7. 16. 2. R. A.)

betreffend Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Bastfasern (Aute, Flachs, Ramie, europäischer u. außereuropäischer Hanf) und von Erzeugnissen aus Bastfasern.

Vom 15. August 1916.

Nachstehende Bekanntmachung wird auf Eruchen des Königlichen Kriegsministeriums hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkung, daß, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verhängt sind, jede Zuwidderhandlung gegen die Beschlagnahmeverordnungen nach § 6*) der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357), vom 9. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 645) und vom 25. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 778) und jede Zuwidderhandlung gegen die Meldepflicht nach § 5**) der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 54) und vom 25. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 684) bestraft wird. Auch kann die Schließung des Betriebes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung ungewöhnlicher Verlusten vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) angeordnet werden.

§ 1.

Beschlagnahme.

Beschlagahmt werden hiermit:

- a) alle Bastfasern in rohem, ganz oder teilweise gebleichtem, fremiertem oder gefärbtem Zustande.
- Als Bastfasern, im Sinne der Bekanntmachung sind anzusehen: Aute, Flachs, Ramie, europäischer und außereuropäischer Hanf (Manilahanf, Stabhanf, die indischen Hanfsorten, Neuseelandhanf und andere Seileherarten) und alle, die bei der Verarbeitung von Bastfaserrohstoffen, Holz- und Fertigerzeugnissen entstehenden Bergarten, Abfälle mit Ausnahme der Lumpen und Stoffabfälle, Habrikleidrich sowie die durch Auflösung von Bastfasererzeugnissen und Lumpen wieder gewonnenen Ballen;***)
- b) alle Halberzeugnisse aus Bastfasern;
- c) die nach Menge des § 5 Biffer 2 auf Vorrat fertiggestellten Halb- und Fertigerzeugnisse aus Bastfasern.

§ 2.

Wirkung der Beschlagnahme.

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von ihr berührten Gegenständen verboten ist und rechtsgeschäftliche Verfügungen über diese nichtig sind, soweit sie nicht auf Grund der folgenden Anordnungen oder etwa weiter ergehenden Anordnungen erlaubt werden. Den rechtssozialistischen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsmittelstredung oder Arrestvollziehung erfolgen.

§ 3.

Verwendungserlaubnis.

Trotz der Beschlagnahme ist noch Auslese des Fäden und Stoffabfälle des Verbrennens des Habrikleidrichs und seine Verwendung zu Düngzwecken erlaubt.

§ 4.

Verarbeitungserlaubnis.

Trotz der Beschlagnahme ist erlaubt:

- a) das Bleichen und Färben roher Garne in den Nummern bis 30 englisch einschließlich!

- *) Mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird, sofern nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verhängt sind, bestraft:
 - 1. wer die Verpflichtung, die enteigneten Gegenstände herauszuziehen oder sie auf Verlangen des Gewerbers zu überbringen oder zu verhindern, zuwidderhandelt;
 - 2. wer unbefugt einen beschlagahmten Gegenstand beiseitestellt, zerstört oder zerstört, vernichtet, verbraucht oder läuft oder ein anderes Verhüllung- oder Gewerbegeschäft über ihn ausübt;
 - 3. wer der Verpflichtung, die beschlagahmten Gegenstände zu verstauen und pfleglich zu behandeln zuwidderhandelt;
 - 4. wer den nach § 5 erlossenen Ausführungsbestimmungen zuwidderhandelt.
- **) Wer vorläufig die Auskunft, an der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesuchten Art erzielt oder missfällig unrechtfertig oder unvollständig Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechzehn Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft, auch können Vorräte, die verändert sind, im Wege der Strafe verhafet werden. Wenn wird bestraft, wer vorläufig die vorstehenden Angaben machen oder zu führen unterläßt. Wer fahrlässig die Auskunft, an der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesuchten Art erzielt oder unrechtfertig oder unvollständig Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder mindestens hundert mit Gefängnis bis zu sechzehn Monaten bestraft. Wenn wird bestraft, wer fahrlässig die vorstehenden Angaben machen oder zu führen unterläßt.
- ***) Die Beschlagnahme von Flachs- und Hanfstroh auf Grund der Bekanntmachung vom 12. Juli 1916 (R. W. III. 3006, 16. R. R. A.) sowie die Beschlagnahme von Lumpen und neuen Stoffabfällen auf Grund der Bekanntmachung vom 16. Mai 1916 (R. W. IV. 6094, 16. R. R. A. B) bleiben hierdurch unberührt.

* Die Beschlagnahme von Flachs- und Hanfstroh auf Grund der Bekanntmachung vom 12. Juli 1916 (R. W. III. 3006, 16. R. R. A.) sowie die Beschlagnahme von Lumpen und neuen Stoffabfällen auf Grund der Bekanntmachung vom 16. Mai 1916 (R. W. IV. 6094, 16. R. R. A. B) bleiben hierdurch unberührt.

b) die Fertigung aller bei Infrastrukturen dieser Bekanntmachung in Bleich- oder Färboverfahren befindlichen bisher beschlagahmten Garne;

c) die Herstellung von Seileherarten in den handwerksmäßig geführten Betrieben, soweit sie zur Aufarbeitung der am 15. August 1915 in den betreffenden Betrieben vorhanden gewesenen Bastfasern oder Halberzeugnissen erfolgt;

d) die monatliche Verarbeitung des 10. Teiles der am 1. August 1916 vorhanden gewesenen Vorräte an Bastfaserabfälle der im § 1, a bezeichneten Art (Rohabfälle, Spinnabfälle, Vergaball u. m.) sowie an Reisewolle zu Gaye und ihre Verarbeitung zu Fertigerzeugnissen;

e) die monatliche Verarbeitung des 10. Teiles der am 1. August 1916 vorhanden gewesenen Vorräte in Leinengarn feiner als Nr. 31 englisch roh und Nr. 31 englisch ganz oder teilweise gebleicht oder gefärbt, sowie die monatliche Verarbeitung des 5. Teiles der nach dem 1. August 1916 hinzugekommenen gleichartigen Garnvorräte zu Geweben und Klöppelspulen;

f) die Verarbeitung der am 27. Dezember 1915 auf Kettbäumen befindlichen und der bis zum Auftretreten dieser Bekanntmachung beschlagahmten Garne, welche sich auf Kettbäumen befinden, allgemein, sowie der bei Infrastrukturen dieser Bekanntmachung auf Kettbäumen befindlichen oder für die Herstellung von Klöppelspulen vorbereiteten Garne der Nummer 45 bis 50 englisch roh, ohne Rücksicht auf die aus ihnen anzu fertigende Ware.

Hierbei dürfen nur Schuhgarne, feiner als Nr. 31 englisch roh oder Nr. 31 englisch gebleicht bzw. gefärbt verwendet werden;

g) die Erfüllung der bis zum 1. Februar 1916 getätigten Lieferungsverträge von Erzeugnissen aus bis zum 1. Juni 1916 beschlagahmten Bastfasern-Rohstoffen, wenn die Rohstoffe vor dem Auftreten dieser Bekanntmachung im Besitz des sie verarbeitenden Betriebes waren;

h) die monatliche Verarbeitung einer solchen Menge beschlagahmter Rohstoffe, welche dem 5. Teil des bei Infrastrukturen dieser Bekanntmachung vorhanden gewesenen Bestandes der nach dem 1. Januar 1916 aus dem Reichslande (nicht den bezeichneten Gebieten) eingeführten Abfällen bzw. Reisewolle der im § 1 bezeichneten Art ist nur an die Bastfaser-Einführungsgesellschaft m. b. o., Berlin W 56, Werdercher Markt 4, gelassen.

Die auf Gewebe für Kriegsbedarf dauernd mit der Menge verarbeitet werden, daß die jeweils vorrätige Gewebe menge nicht mehr als 25 Gewichtsteile vom Hundert der am 1. Dezember 1915 vorhanden gewesenen Bastfasergarbestände gleichkommt.

Zur Berechnung der Gewebe menge der Bastfasergarne nach dem 25. Mai 1915 aus dem Auslande eingeschafften.

Die auf Vorrat hergestellten Garne und Gewebe bleiben beschlagahmt (vgl. § 7); sie müssen getrennt von den übrigen Beständen gelagert werden. Es ist vor ein Lagerbuch zu führen, aus welchem die Menge sowie jede Änderung und Verwendung dieser Vorräte ersichtlich sein muß.

Als Rohstoffe bzw. Garnvorräte gelten die nicht in Bezeichnung genommenen Mengen. Auf Lager befindliche gebündelte Garne und Bergarten sind Rohstoffabfälle im Sinne dieses Paragraphen; ferner sind als Vorrat alle diejenigen Holz- und Fertigerzeugnisse angesehen, welche die Herstellungsmaschine (Webstuhl, Spinnstuhl, Webstuhl, Webstuhl, usw.) verlassen haben.

§ 5.

Veräußerungserlaubnis für Bastfasererzeugnisse.

Die Veräußerung und Lieferung von Bastfaserrohstoffen und Berg sowie nach dem Auftreten dieser Bekanntmachung aus dem Reichslande (nicht den bezeichneten Gebieten) eingeführten Abfällen bzw. Reisewolle der im § 1 bezeichneten Art ist nur an die Bastfaser-Einführungsgesellschaft m. b. o., Berlin W 56, Werdercher Markt 4, gelassen.

Andere Abfälle der im § 1 bezeichneten Art dürfen veraußert werden:

- a) in Mengen bis zu 10 000 kg allgemein,
- b) in Mengen über 10 000 kg nur an die Aktiengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen, Berlin W 9, Bellevuestr. 12a, oder an Personen oder Firmen, welche einen schriftlichen Ausweis des Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums zur Berechtigung des Aufkaufs der bezeichneten Abfälle erhalten haben*).

Die Aktiengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen ist jedoch nur verpflichtet, Ladungen der vorbeschriebenen Abfälle anzunehmen, die die Zusammenfassung einer der folgenden Gruppen haben:

- Gruppe A: Garnreste,
- Gruppe B: Rohzimmabfälle,
- Gruppe C: Römmlinge,
- Gruppe D: Kardenabfälle,
- Gruppe E: Bergabfall und Schwingabfall,
- Gruppe F: Rehrinde oder Scheroball.

§ 6.

Veräußerungserlaubnis der Bastfasererzeugnisse.

Trotz der Beschlagnahme ist gestattet:

- a) die Veräußerung und Lieferung von Bastfasern aus bis zum 1. Juni 1916 beschlagahmten Bastfasern-Rohstoffen, wenn die Rohstoffe vor dem Auftreten dieser Bekanntmachung aus dem Auslande (nicht den bezeichneten Gebieten) eingeführten Abfällen bzw. Reisewolle der im § 1 bezeichneten Art ist nur an die Bastfaser-Einführungsgesellschaft m. b. o., Berlin W 56, Werdercher Markt 4, gelassen.
- b) die Altengelellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen anzunehmen, die die Zusammenfassung einer der folgenden Gruppen haben:

- Gruppe A: Garnreste,
- Gruppe B: Rohzimmabfälle,
- Gruppe C: Römmlinge,
- Gruppe D: Kardenabfälle,
- Gruppe E: Bergabfall und Schwingabfall,
- Gruppe F: Rehrinde oder Scheroball.

§ 7.

Ausnahmen von dieser Bekanntmachung.

- a) die Veräußerung und Lieferung der Bastfasern an Kriegsliedererbeiter sowie an die Leinengarn-Abrechnungsstelle Altengelstadt, Berlin W 56, Schinkelplatz 14, oder an Personen, welche im Besitz eines schriftlichen Ausweises der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums zur Berechtigung des Aufkaufs der beschlagahmten Abfälle sind;
- b) die Lieferung der seit dem 27. Dezember 1915 gemäß § 5 Biffer 2 bereitgestellten Erzeugnisse zur Erfüllung eines Auftrages auf Kriegslieferungen gegen Belegchein.

§ 8.

Ausnahmen.

Ausnahmen von dieser Bekanntmachung können durch die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums in Berlin bewilligt werden.

Schriftliche, mit eingehender Begründung verliehene Anträge sind an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums, Section W. III, Berlin SW 48, Verlängerter Gedemannstr. 10, zu richten.

§ 9.

Infrastrukturen.

Diese Bekanntmachung tritt mit ihrer Verkündung am 15. August 1916 in Kraft. Gleichzeitig werden die Bekanntmachungen W. III. 1577/10, 15. R. R. A. vom 23. Dezember 1915 und W. III. 1500/14, 16. R. R. A. vom 26. Mai 1916 aufgehoben.

Wilhelmshaven, den 15. August 1916.

Der Festungskommandant.

* Die Vorschrift des § 4 der Bekanntmachung W. III. 800, 16. R. R. A. vom 12. Juli 1916 über den Verlauf von Bastfasern, welche aus beschlagahmten Bastfaserstroh gewonnen sind, bleibt unverändert.

